Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 3

Artikel: Die Geburtsverletzungen des Kindes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951832

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

lihler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

ohin auch Abonnements- und Infertions-Aufträge zu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynafologie, Spitaladerftrage Mr. 52, Bern.

Fir ben allgemeinen Teil

Frl. Frieda Baugg, Debamme, Oftermundigen.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweig, Fr. 4. - für das Ausland plus Borto.

Inferate :

Schweig und Ausland 40 Cts. pro 1-ip. Betitzeile. Größere Aufträge entiprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Geburtsverlegungen des Kindes. — E**dweiz. Hebammenverein**: Zentralvorftand: Zubilarinnen. — Neueintritte. — Delegiertenversammlung 1945. — litteilung — Krantmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Neueintritte. — Delegiertenversammlung. — Todesanzeige. — Jahresrechnungen pro 144 der Schweiz. Hebammenvereins. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Glarus, raubünden, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Blutreinigungskuren im Frühjahr. — "Catgut" der Nähjaden des Chirurgen.

Die Geburtsverletzungen des Kindes.

Wie die Mutter, so kann auch das Kind urch ben Geburtsvorgang Schaden nehmen nd oft auch das Leben verlieren, im Augenwo es selbständig und außerhalb des litterlichen Körpers leben sollte.

Wir sehen ja schon bei der normalen Ge-urt, wie sich der Kopf dem Becken anpassen uß; dies ift eine Folge der Größe des Kopfes, er beim Menschen durch die mächtige Aus-ildung des Gehirnes im Verhältnis zum zum örper unvergleichlich viel mehr Maße besitzt, is bei den übrigen Säugetieren. Wenn nun Wecken noch verengt ist, so muß diese noch verengt ist, so muß diese noch verengt ist, so muß diese weiter weiter werden.

iel weiter getrieben werden. Aber auch bei normalen oder gar zu weitem eden kann eine Berletzung vorkommen, wenn d eine Sturggeburt ereignet, b. h., wenn die Mutter, wie es manchmal vorkommt, die Eröff-ungswehen nur schwach spürt und die Aus-

der Stellung überrascht. Es ist ich vor ekommen, daß Frauen auf dem Wege zur linik bon dem Austritt des Kindes, 3. B. auf er Straße überrascht werden; oder, wie in nem mir bekannten Falle, noch auf der Treppe Frauenspitals. In anderen Fällen glaubt ie junge unersahrene Mutter Stuhlbrang zu erspüren und auf dem Abort oder auf einem lachtgeschirr schießt plöglich das Kind hervor. a tann benn ber Schabel auf ben Boben der in den Topf geschleubert werden und küche der Schädelbecken sind oft die Folge. in einem Falle wurde sogar der Nachttopf zer-

Belt Die Kopfgeschwulst, die in fast jedem noralen Geburtssalle sich bilbet, kann nicht als derletzung angesehen werden, es handelt sich a dabei nur um Austritt von Flüssigkeit in sie oberstächlichen Gewebe und nur kleine Blutdinktehen finden sieh da und dort. Auch geht iese Kopf- (oder Steiß- oder Arm-)geschwulft, of turz die Geburtsgeschwulft in wenigen Stunden nach der Geburt wieder von selbst urück.

hlagen, mit solcher Wucht tam das Kind zur

Anders verhält es sich mit der Kopsblut= jeldwulft. Hier kommt es zum Austritt von iner gewissen Wenge Blutes aus verletzen Verze gefäßen; diese Geschwulft befindet sich unter der Kopfichmarte, zwischen dieser und dem Echabelknochen; auch überschreitet sie nicht die ibnaren Junachst gelegenen Nähte des Schädels; während bie "Un gelegenen Rugie ves Schace,, de Schäbestinden erstrecken kann.

Die Kopfblutgeschwulst geht auch nicht von elber zurück, wenigstens nicht innerhalb kurzer Beit; sie fann mehrere Tage bestehen bleiben; wenn sie sich endlich resorbiert, d. h. wenn das Blut aufgesogen wird, so findet sich meist auf dem Knochen am Rande des früheren Blutergusses ein Knochenwall, als Ausbruck ber Reaktion bes Knochens auf ben "Frembkörper", als welcher der Bluterguß empfunden wird.

Bei salscher Behandlung, d. h. wenn der Kopf nicht sorgsältig vor Druck und vor Verstopi nicht jetglittig vot Etita int det verb, fann auch geringfügiger Art behütet wird, fann auch wohl einmal Vereiterung der Geschwulft eintreten und von da aus kann sich eine allgemeine Blutvergiftung entwickeln. Die Geschulft besteht manchmal so lange, daß der Arzt gezwungen werden kann, das Blut durch eine Punktion zu entleeren; doch ist dies immer ein Wagnis, weil so auch leicht eine Insektion gesetzt werden kann.

Beitere Verletzungen find Hautabschürfungen und Druckmarken am Kopf, die bei Zangenoperationen leicht vorkommen fonnen, wenn bie Bange wegen erheblichen Widerständen ber Geburtewege angelegt werden muß. Auch bei anderen geburtshülflichen Operationen könne fie vorkommen. Bei der Bange kommt auch etwa vor, daß fie abgleitet und dann find Sautverlegungen sehr leicht möglich. Solche Schurfungen muffen fehr forgfältig vor jeder Infektion bewahrt werben, benn baburch tann leicht die fog. Bundrofe, eine Streptototteninfettion ber Saut vortommen, die außerst gefährlich ift und leicht zum Tobe führen tann.

Um Salfe feben wir hie und da eine Berreißung des sog. Kopfnickers, des Muskels, der diesen Namen zu Unrecht trägt, weil er bei heiner Zusammenziehung das Gesicht nicht nach borne neigt, sondern nach oben zieht, denn sein Ansah hinter dem Ohr liegt weiter hinten, als der Drehpunkt des Gelenkes zwischen Wirbelfäule und Kopf. Wenn dieser Muskel zerreißt, so entsteht bei Uebersehen der Verletzung und schlechter Heilung ein sog. Schieshals, weil dann nur der auf der unverletzen Seite richtig arbeitet.

Daneben kommt allerdings auch der angeborene Schiefhals vor, der die Folge von Raumsbeengungen während der Schwangerschaft ist. So sah ich einmal bei einer Entbindung einen solchen Schiefhals, der den Ropf so in seinen Drehungen beeinflußte, daß eine ziemlich ichwere Bangenentbindung nötig war. Als Ursache für ben Schiefhals zeigte sich nach Abgang der Rachgeburt, daß in den Eihäuten noch ein etwa bis zum vierten Monate entwickelter abgeftor= bener Zwilling faß, in einer eigenen Gihöhle, die mit verdorbenem Fruchtwaffer gefüllt mar; ftatt, daß, wie fonft meift der Fall, diefer abgeftorbene Zwilling an die Band gedrückt und zu einem Papierfötus geworden ware, hat er fich und sein kleinfaustgroßes Gi erhalten und bei seinem Schwesterchen war ein Schiefhals, burch Berkurzung des einen Ropfnickers ent= standen. Glücklicherweise verwuchs das Kind diese Regelwidrigkeit und bekam mit der Zeit einen geraden Bals.

Anochenverletzungen können bei schweren Operationen, besonders am Ropfe, am Schultergurtel und an ben Armen vorkommen. Biel seltener an den Beinen, obschon man hie und da bei der Lösung der heraufgeschlagenen Beine sich wundert, daß nicht häufiger solche sich ereignen.

Am Kopfe finden wir, unabhängig von einem Eingriff, oft den löffelförmigen Eindruck; diefer kommt zu Stande, wenn bei engem Becken und besonders bei rhachitisch plattem Becken der kindliche Kopf mit Gewalt durch die Wehen an dem Vorberg vorbeigedrängt wird; da der Vorberg nicht nachgibt, tut dies der dünne Schädelbachknochen. Oft gleicht sich diese Eindellung von selber aus; man hat aber auch schon mit Kunst nachhelsen mussen. Wenn die Kopfknochen brechen, was auch vorkommt, so kann eine tötliche Blutung zwischen die Hirhäute und das Gehirn sich ausdisden. Der Unterfieser kann bei der Lösung des nachfolgenden Kopfes brechen, ober die Schleimhaut der Mundhöhle verlett werden, doch nur, wenn nicht mit der nötigen Sorgfalt und Bartheit vorgegangen wird, denn der im Munde steckende Finger ift nicht da zum Ziehen, sondern nur zum Lenken des Ropfes in der Vollendung der

zweiten Drehung.
Lähmung des Gesichtsnerven kommt auch bei nachfolgendem Ropfe vor; aber auch bei schweren Bangenentbindungen, wo der Att der Extraftion mit großer Rraft geschehen muß. Man sieht dann beim Neugebornen, daß das Auge der entsprechenden Seite nicht geschlossen wird, und daß beim Weinen die Gesichtshälfte nicht mit verzogen wird.

Am Schultergürtel kommt es häufig zu Bruch bes Schlüffelbeines ber einen oder der anderen Seite. Dies besonders bei Extraktionen bei Steifzlagen, wenn das Kind sehr groß ist; man tann fogar veranlaßt werden, wenn die Schulterlöfung nicht gelingen will, ein Schlüffelbein absichtlich zu brechen, um fo ben Umfang ber Schultern zu verkleinern. Immer noch beffer biefe verhaltnismäßig leichte Berletung, als ein totes Rind. Aber auch bei Kopflagen tann nach Austritt des Kopfes das Schlüffelbein gebrochen werden, wenn man versucht die hintere Schulter über den Damm zu heben, bevor die vordere unter der Schamfuge ge= boren ift; also wenn man ein falsches Manöver macht.

Der Bruch bes Oberarmes ift fehr wichtig, weil, wenn er nicht sachgemäß behandelt wird, für das ganze Leben eine Bertrüpplung bestehen bleiben kann; der lette Deutsche Kaiser hatte ja infolge eines Oberarmbruches unter der Geburt einen sahmen und im Wachstum zurückgebliebenen linken Arm; der Geburtshelfer, bem das Unglück damals paffierte, fiel in Un= gnade und mußte die hauptstadt verlaffen.

Solche Oberarmbrüche kommen besonders bei falschen Bewegungen zur Armlösung vor, wenn man den Armknochen als Hebel benützt, anstatt ihn zu schienen und am Ellenbogen anzugreisen. Am schlimmsten ist es, wenn der Oberarmkopf abbricht, weil dann infolge versichiedener Muskelansätze der Oberarmkopf und der lange Anochen gegen einander verdreht wer= den. Man erkennt einen Bruch an der Unbeweglichkeit des Armes und seine Drehung nach innen. Sofortige ärztliche Sulfe ift bringend!

Bluterguffe in die Schädelhöhle aber befonders in die Gehirnhöhlen können sofortigen Atemftillstand zur Folge haben und den Tod des Kindes bewirken. Diese Blutungen kommen bei zu starken Zusammenpressungen des kind= lichen Schädels vor; wenn sie geringeren Grades sind haben sie oft Foiotie zur Folge und ein solches Kind ist für die Eltern ein schrecklicher Zustand; oft sind dabei Lähmungen des ganzen Körpers vorhanden. Glücklicherweise sterben diese Kinder oft einige Jahre später; aber sie bleiben auch oft bis ins Alter am Leben und fallen der Rruppel- und Idiotenfürsorge anheim.

Neben den Lähmungen des Gesichtsnerven kommen auch durch Zerrung der in der Nackengegend aus dem Rückenmark austretenden Nervenbündel Lähmungen des Armes vor, besonders bei unzweckmäßiger oder sehr schwerer Armlösung. Hier sieht man ben betreffenden Arm schlaff herabhängen und einwärts gebreht fein.

Seltener kommen Verletzungen innerer Drgane vor; doch sind sie auch nicht ganz unmög= lich; wenn man bei Beckenendlagen anstatt regelgemäß das Kind bei den Oberschenkeln oder bem Beden und dann am Bruftforb zu faffen, es am Bauche faßt, kann 3. B. die Leber zer= riffen werden, was auch rasch zum Tode führt. Auch die Schulzeschen Schwingungen, wenn sie zu roh und nicht fachgemäß ausgeführt werden, können zu Verletzungen der Leber, der Milz oder der Därme führen.

Endlich kann die Nabelschnur zerreissen, wenn 3. B. bei Beckenendlage das Kind auf ihr reitet und sie roh über den einen Schenkel gestreift wird. Aehnlich kann auch einmal eine Rabelschnur, die um den Hals geschlungen ist, beim Ueberstreifen über den Kopf zerreiffen. Doch in diesem Falle ist die Geburt schon so weit vorgeschritten, daß meist tein Schade entsteht, es sei denn, die Zerreißung finde am Rabel selber statt, wo dann eine Unterbindung schwer wird und sich das Kind aus dem Nabel verbluten kann, wenn nicht sein Kreislauf schon umgestellt ift.

Migräne?



hilft rasch und zuverläßig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig!

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Folgende Kolleginnen konnten ihr 40. Berufsjubiläum feiern:

Frau Schelling-Dürsteler, Siblingen (Schaffh.); Frau Schwager-Farner, Seen-Winterthur; Frau Sila Bontognali, Prada (Graubünden); Frl. A. Stäli, Dübendorf (Zürich).

Bir gratulieren Euch allen herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Segen in Beruf und Familie.

Reueintritte:

Seftion Solothurn:

Rr. 38a Frl. Trudi Brügger, Loftorf (Soloth.).

Seftion Bern:

Nr. 101a Frl. Frida Brawand, Grindelwald (Bern).

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Delegiertenbersammlung 1945.

Unträge für die diesjährige Delegiertenbersammlung müssen bis Ende März an die Zentralpräsidentin gesandt werden. Laut Beschluß der letztjährigen Delegiertenversammlung werden unbegründete Unträge nicht angenommen.

Mitteilung.

Wir möchten wieder einmal alle Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß bei der An= meldung zum 40. Berufsjubiläum jeweils auch das Batent eingeschickt werden muß. Wir bitten sehr um Beachtung dieser Mitteilung!

Viel unnötige Schreibereien und Portoauslagen blieben uns dadurch erspart.

Mit tollegialen Grüßen!

Bern und Uettligen, den 6. März 1945.

Kür den Zentralborftand:

Die Bräsidentin: 2. Lombardi. Reichenbachftr. 64. Bern Tel. 29177

Die Sefretarin: J. Flüdiger. Uettligen (Bern) Tel. 77160

Krankenkasse.

Rrantmelbungen:

Frau Egg, Trüllikon Frau Gruber, Arisdorf Mlle. Schneuwln, Fribourg

Frau Durand, Spiezmoos Frau Geifer, Trimbach

Frau Neuenschwander, Großhöchstetten

Frau Staub, Menzingen

frau Bertschinger, Albisrieden

Mlle. Pittier, Bex

Frau Reist, Whnigen Frau Müller, Belp

Mme. Python, Vuisternens-en-Ogoz

Frl. Hildbrand, Gampel

Frau Hangartner, Buchthalen

Frau Küffer, Gerolfingen

Frau Parth, Luzern Frau Ackeret, Winterthur

Frl. Thüler, St. Gallen Frau Schnyder, Subingen Frau Buichard, Alterswil

Frau Hager, Zürich

Fran Böhlen, Basel Mlle. Golay, Le Sentier

Mme. Pfeuty, St-Préx Frau Koller, Gams

Frau Angst, Bassersdorf Fran Weneneth, Biel

Frau Reutimann, Guntalingen

Frau Gaffer, Sarnen

Frau Wullschleger, Aarburg Fran Meher, Zürich Fran Hasler, Kilchberg Fran Seiler, Mägenwil Frl. Schwarz, Aarwangen Frau Leuenberger, Baden Frau Schall, Amriswil Mlle. Hasler, Genève Frau Goldberg, Basel Frau Anderegg, Luterbach Frl. Roth. Weinfelden Frau Fillinger, Schwyz Frl. Frauenfelder, Küti/Zürich Frau Rost-Not, Zürich Frl. Berner, Othmarsingen Frau Furrer, Balm/Meffen Frau Mohl, Rafz Frau Frick, Unterschlatt Frau Leuenberger, Jffwil Frl. Jda Fajel, Fribourg

Angemeldete Wöchnerinnen: Fran Luftenberger, Küßnacht a. R. Fran Ruffi, Suften

Reneintritte:

Nr. 14 Mme. Amd-Bache, Le Landeron (Neu enburg)

Nr. 15 Mlle. Schmid, Le Locle (Neuenburg). Seien Sie uns herzlich willfommen.

Delegiertenberfammlung

Siemit möchten wir die Seftionsporftande bitten, allfällige Unträge für die diesjährige Delegiertenversammlung bis 31. März b. d. der unterzeichneten Präsidentin einzusenden un ter Beilage der schriftlichen Begründung ber Anträge.

Nach diesem Termin eingehende Anträge fönnen nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: J. Glettig.

Die Aktuarin:

A. Stähli.

Todesanzeige.

Am 15. Februar starb in Obergreut

Frau Lina Neuhauser

in ihrem 62. Alterjahr. — Bewahren wir ber verstorbenen Kollegin ein herzliches Gedenken. Die Krankenkassekommission.



Der Hebammenberuf ist schwer Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßigt ist es, das so an den Kräften zehr die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffe Biomalz mit Magnesium und Kalk Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen hel fen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten

Erhältlich in Apotheken und Drog^{erien}